ABRAHAM DIENSTE
NEWS Juni 13

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus von deinem Land und von deiner Verwandtschaft und von deines Vaters Hause in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und in dir sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog. Und Abram nahm Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, und alle ihre Habe, die sie hatten, und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten, und zogen aus, um ins Land Kanaan zu reisen. Und sie kamen ins Land Kanaan. Und Abram durchzog das Land bis an die Stätte bei Sichem, bis an die Eiche Moreh. Es wohnten aber zu der Zeit die Kanaaniter im Lande. Da erschien der HERR dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben.

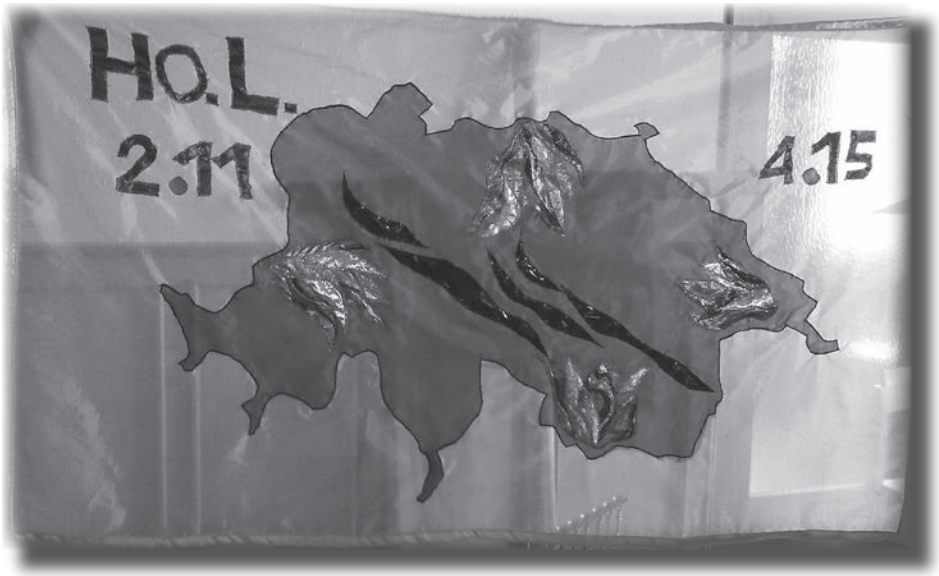
INHALT

3 Fastenwoche für CH
4 Berichte Trompetenblasen
7 Erzbischof, Kardinal & Alphalife
8 Tage der Begegnung

Der Klimawandel im geistlichen Leben

Sei bereit für Veränderung!

„Denn siehe, der Winter ist vorbei, die Regenzeit ist vorüber, ist vergangen.“ Hld 2,11



Wir hören und lesen ja immer wieder von einem Klimawandel. Die Meteorologen warnen vor gefährlichen Wetterkapriolen als Folge davon. Wir sind davon überzeugt, dass Gott bereits angefangen hat, das geistige Klima zu verändern. Es geschieht nicht aus einer „Laune“ heraus, sondern ist logische Konsequenz und Antwort auf Gebet! Dabei meine ich nicht nur die Gebete der letzten 15-20 Jahre, die auch von einigen von uns gebetet wurden, sondern vielmehr die von Einzelnen oder kleinen Gruppen über die letzten 50-60 Jahre. Nicht wahrgenommen, kaum beachtet - vielleicht sogar mitleidig belächelt von Menschen. Gott sah und sieht. Er hörte und hört. Er reagiert und antwortet. Wir alle gehören zu denen, die anfangen zu sehen und mit Freude zu ernten, wo andere mit Tränen gesät haben. Dabei muss uns klar werden, dass diese obige Verheißung aus dem Hohelied nicht einfach für sich alleine dasteht, sondern das ihr Rahmen (umgeben sein), zum Gesamtbild dazu gehört. Im Vers zuvor heißt es: **Mein Geliebter erhebt seine Stimme und spricht zu mir: „Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne und komm!“ (Hld 2,10)**

Da ist sie wieder: die Aufforderung, Einladung, Werbung unseres Herrn, Königs und Bräutigams - genauso wie in der Trompetenbotschaft (die sich mittels DVD, youtube und Facebook aus der Schweiz in die ganze Welt ausbreitet)!

Fortsetzung Seite 2

„Wach auf! Steh auf und komm! Meine Liebe will dich verändern. Lass mich dein Denken verändern. Deinen Kleinglauben. Deine Sicht der Umstände. Deine Lieblosigkeit. Deine Erwartungslosigkeit. Die Enge deines Herzens. Deine Lustlosigkeit und Lauheit."

Unser Teil ist es, dass wir auf seine Stimme hören, uns aufmachen und uns seiner Liebe aussetzen um dadurch umgestaltet, verändert zu werden. Dann werden wir auch wahrnehmen, was uns im Vers 12 zugesagt wird: **„Die Blumen zeigen sich im Land, die Zeit des Singens ist gekommen."**

Diese Blumen („Feuerlilien"!) sind auch auf dem Banner zu sehen, als Zeichen, dass überall im Lande etwas zu wachsen und zu blühen begonnen hat. Natürlich wächst das in einem wilden Garten, wo auch Unkraut nicht ausbleibt. Jesus sagte uns, dass beides zusammen heranwächst und erst am Ende sortiert wird. Lassen wir uns also durch das Unkraut nicht entmutigen oder verunsichern, sondern nehmen wir die Blumen wahr: Das, was aus **Ihm** geboren wird und heranwächst. Einige Beispiele: Die Sehnsucht, der Hunger nach Gott nimmt zu. Der Pegel des Gebetes steigt unaufhaltsam und zwar qualitativ und quantitativ. Das gleiche gilt für den Bereich der Anbetung. Zunahme evangelistischer Aktionen. Schulterschluss zwischen Gebet und Evangelisation. Bereitschaft wächst für ein gemeindeübergreifendes Miteinander in den Regionen. Beziehungen entstehen und wachsen zwischen Gebetsleitern und Israeldienst- Leitern. Und wenn wir das alles wahrnehmen, werden wir gar nicht anders können, als anfangen zu singen - als Reaktion der Dankbarkeit und Begeisterung!

„Eine Gartenquelle bist du, ein Brunnen mit fließendem Wasser und Wasser, das vom Libanon strömt!" (Hld 4,15)

Zwischen den beiden Bannerversen liegen zwei ganze Kapitel, aber es fasziniert mich, dass sie so zusammen gehören, als wenn sie gerade hintereinander stehen würden. Denn wenn wir ihn hören, zu ihm kommen und uns verändern lassen, wird das zur logischen Konsequenz. Wir werden dadurch, dass nicht mehr wir leben, sondern Christus in uns, zu dieser Quelle, von der lebendiges Wasser fließt, wie Jesus das ja auch verheißen hat. Ein Brunnen, durch den andere erfrischt, auferbaut und gestärkt werden. Das gilt für uns als Einzelne wie auch als Gemeinde. Von dir und mir fließen Segensströme in unsere Familien, zu unseren Arbeits-kollegen, Mitschülern, Nachbarn usw. Von uns als Gemeinde fließen diese Segensströme in Städte, Regionen, Nationen und Kontinente. Vor allen Dingen, wenn wir als Leib Christi (aus verschiedenen Gemeinden) zusammen kommen, um miteinander anzubeten, das Abendmahl zu nehmen und Fürbitte zu tun, wird ein Segensstrom empfangen und weiterfließen. Das alles ist noch klein, zart und schwach, aber es wird wachsen und kräftiger werden, zu seiner Ehre und Verherrlichung. Und welch ein verwegener, faszinierender Gedanke, dass von unserem kleinen Ort Stein am Rhein erweckliche Impulse in die Region, Nation, den Kontinent und die ganze Welt ausgehen! Wer und in welchem Masse sich jemand von diesem Segensstrom berühren, erfüllen und verändern lässt, ist nicht unsere Verantwortung. Wir sind dafür zuständig, selber mit der Quelle verbunden zu bleiben und es fließen zu lassen und freien Zugang zum Brunnen zu gewähren!

Ein schönes Banner, sehr aussagestark. Aber die Schweiz ist verkehrt herum aufgenäht. Vieles im Land ist verkehrt aus Gottes Sicht. Vieles in seiner Gemeinde ist noch verkehrt. Er ruft uns zur Umkehr. Er möchte uns in die richtige Position bringen, in Bezug auf sich selbst, sein Wort und sein Volk Israel.



W.W.

Fortsetzung von Seite 3

Stunden dankten wir, sahen die Tafel und einander an und staunten dankbar wie die Kinder, im wahrsten Sinne des Wortes.
Daniela, die zum Team gehört, ist eine rechte Powerfrau. Sehr ruhig, immer im Hintergrund aber ein Vulkan voller Kreativität. In der ersten Fastenwoche hatte sie u.a. ein sehr ausdrucksstarkes Bild gemalt. Auch dieses Mal brachte sie Leinwand, Farben, Stoffe, Papier und eine ganze Nähmaschine mit. Während dieser Woche begann sie dann, ein Banner zu nähen, mit der Schweiz darauf. Immer wieder sah man sie in dieser wunderbaren Atmosphäre an diesem Banner arbeiten. Und als wir es zum Ende der Woche hochhielten und fotografierten, merkten einige, dass es seitenverkehrt aufgenäht war! Mit diesem Eindruck gingen wir auseinander und nach Hause. Am anderen Tag schrieb mir eine Teilnehmerin dazu folgendes:

Schon seit gestern Abend bewegt mich etwas, dass ich euch einfach mitteilen möchte. Daniela hat ein wunderschönes Banner genäht, aber die Schweiz aus unserer Sichtweise verkehrt darauf platziert. Aber ich empfinde, dass dies prophetisch ist und genau Gottes Sicht! Wir haben gebetet, gefleht, proklamiert und den Himmel bestürmt für unsere Nation und der Himmel ist in Bewegung geraten und Daniela wurde in dieser Atmosphäre, ohne ihr Wissen, so inspiriert, die Schweiz verkehrt herum aufzunähen. Gott hat auf unsere Gebete gehört und ER wird unsere Nation umkrempeln und verändern, so dass nichts mehr so ist wie vorher!!! So bin ich fest davon überzeugt, dass Danielas Kreation nicht falsch ist, sondern prophetisch und genau inspiriert aus dem Herzen Gottes!!! Bitte, sie soll nicht entmutigt sein und das Banner nicht abändern oder sogar wegwerfen! Es soll als prophetisches Zeichen hochgehoben werden! Gott wird durch SEIN Feuer beginnen, unsere Nation umzukrempeln. IHM soll alle Ehre gehören. B.J.



Wir sind ebenfalls davon überzeugt, dass die „Bannergeschichte" die Kernaussage Gottes für unser Land zum Ausdruck bringt. So freuen wir uns, dass Gott uns nicht einfach „verkehrt" lässt, sondern korrigierend eingreift. Dazu wollen wir auch persönlich hinhalten und weiterhin betend für unser Land einstehen. W.W.

Gebets- und Fastenwoche vom 18.-24.März 13 in Aeschi

Fastenwoche für die Schweiz

„Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn!“ Joh 14, 13

Wir waren 19 Personen, die sich im Jugendheim Aeschi bei Spiez eingefunden hatten, um sich für eine Woche ganz bewusst auf Gott und sein Wort zu fokussieren. Das Sein vor IHM, ihn anzusehen, zu hören und daraus dann durch Dank, Gebet und Fürbitte zu antworten, war unser (und vor allem SEIN) Anliegen. Und es sei einmal mehr vorweggenommen: Es war und ist kein Opfer, wenn wir uns entschließen, auf das Essen zu verzichten. Es ist ein wunderbares Vorrecht und Privileg!



Es ist nicht einfach, aus der Fülle des Erlebten nur einiges herauszuholen und darüber zu schreiben. Was wir alle als überaus eindrücklich erlebt haben, war das Lesen und Hören von Gottes Wort! Wir erlebten ganz praktisch, was es heißt: „Mein Wort kommt nicht leer zurück, sondern es wird das tun, wozu es ausgesandt wurde!“ Durch sein Wort wurden Teilnehmer befreit, geheilt, wiederhergestellt, erfüllt, voller Freude, ermutigt u.v.m., Gott zeigte sich uns, in und durch sein Wort.

Eine sehr eindrückliche Fürbittezeit ergab sich, als wir für Kinder, Eltern, Ehen und Familien beteten. Gott hatte bereits in der Nacht zuvor jemandem einen Traum „geschenkt“, in dem Kinder, die alleine und verlassen waren, verzweifelt ihre Arme ausstreckten, weinten und sich nach jemandem sehnten, der sich um sie kümmert. Kein Auge blieb trocken, kein Herz unberührt. Es brach regelrecht etwas auf in uns allen und so überließen wir uns der Führung des Heiligen Geistes. Während dieser eindrücklichen Zeit hat Gott sicher auch in etlichen Teilnehmern Heilung und Wiederherstellung bewirkt.



Eine weitere sehr eindrückliche Zeit war unser „Gebetseinsatz“ auf dem Bundesplatz in Bern. Gott gab eines Morgens diesen Impuls und wir waren uns alle einig, dorthin zu fahren und quasi direkt vor Ort für unsere Regierung zu beten. Wir hatten ja nichts geplant und wussten auch nicht, was uns erwarten würde. So waren wir freudig überrascht zu hören, dass unsere Politiker im Bundeshaus waren, weil die Frühjahrsession im Gange war. Wir konnten leider nicht hinein, da unsere Gruppe zu groß war (für Gruppen nur mit Anmeldung). So bildeten wir kleine Gruppen, von denen sich jeder für einen Bundesrat entschied, um für ihn/sie zu beten. Dazu verteilten wir uns auf dem Bundesplatz, aber immer mit Sichtkontakt zum Bundeshaus. Wie freuten wir uns, als wir Ueli Maurer plötzlich ganz alleine herauskommen sahen. Ich gehörte zu der Gruppe, die gerade für ihn gebetet hatte. Regula sagte noch, dass Gottes Segen ihn treffen und verfolgen solle. Im selben Moment, als sie das betete, packte Herr Maurer sich an den Hinterkopf und schaute sich tatsächlich um. Der Segen muss ihn körperlich bemerkbar getroffen haben. Volltreffer!! Neben Herrn Maurer trafen bzw. sahen wir noch die Herren Walter, Minder, Bertoluzzi, Brunner und Freysinger.

Beim Lesen der Evangelien wurden wir immer wieder ergriffen, wenn wir zu Jesu Kreuzigung kamen. Ein großes, sehr eindrückliches Bild des Gekreuzigten (von Matthias Grünewald) untermalte das noch. An einem Tag sahen wir uns dann noch „Die Passion Christi“ als Video Film an (freiwillig). Es war kaum anzusehen, anzuhören und auszuhalten. Wir alle waren zutiefst erschüttert! In dieser Nacht hatten wir, gemeinsam als Gruppe, von 02:00-03:00 Uhr eine Gebetswache, die etwas vom Eindrücklichsten während dieser Woche war.

Szenenwechsel. In Aeschi hat es eine Lobpreiskapelle, die die Marienschwestern vor einigen Jahrzehnten dort erbauten. Wiederum einem Impuls des Heiligen Geistes folgend, wanderten wir als Gruppe dort hinauf und verbrachten ca. $1^{1/2}$ Stunden in der Anbetung, Dank- und Fürbitte für unser Land. Es war drinnen fast noch kälter als draußen (es hatte ein Thermometer). Nachdem wir eine Stunde angebetet hatten, war die Temperatur um 3 Grad angestiegen. Zum Schluss machten wir freudig Lärm vor dem Herrn, jauchzten mit lauter Stimme, stießen einen Siegesschrei aus und verstärkten das alles mit Schofar, Trommel und Kuhglocke! Es war gewaltig.

Am letzten Abend bereiteten wir (das Team) eine Festtafel für alle. Die Teilnehmer mussten draußen warten, bis alles bereit war. Die aneinander gestellten Tische wurden mit einem edlen, wunderbaren Tischtuch bedeckt. Das Abendmahl (für jeden ein Glas und ein Stück Knäckebrot auf Teller), Kerzen, Dekorationen und für jeden eine rote Rose standen bereit. Es sah umwerfend festlich und wunderschön aus. Grundlage war die Geschichte der Einladung zum Gastmahl. Wir (das Team) baten jeden Teilnehmer einzeln herein, wuschen ihm symbolisch die Füsse (tatsächlich hatten wir das schon vorher einmal getan), gaben ihm einen Kuss und salbten ihn mit Öl. Es war unbeschreiblich. Ein Hauch von Gottes Herrlichkeit war spürbar. Wir hatten nichts weiter geplant als ein Gleichnis zu lesen, das Abendmahl zu nehmen und evt. noch kurz zu danken. Fast zwei

Fortsetzung Seite 2

Trompetenblasen in Europa

„Ich will dir danken Herr über allen Erdenvölkern“!

Halleluja! Preist und verherrlicht unseren großen Gott. Es ist vollbracht. Und unsere Herzen sind voll Staunen und Dankbarkeit. Im März 2010 hatten wir das erste Treffen in Basel, an dem wir die Trompeten bliesen und Gottes Botschaft, die dahintersteht, verkündeten. Und am 27. Jan. 2013 taten wir das gleiche in der Türkei. In alle 50 Länder Europas durften wir in dieser Zeit reisen, um vor Ort jeweils mit Geschwistern die zwei Trompeten zu blasen und Gottes Wort zu deponieren. Wie viele wunderbare Begegnungen schenkte Gott uns. Welches Maß an Bewahrung durften wir erleben. Und wie sehr hat Gott durch Freunde wie Euch uns immer wieder versorgt, so dass wir in der Lage waren, entweder mit dem Auto oder mit dem Flugzeug in alle Nationen zu reisen, um das zu tun was ER uns sagt! Danke lieber Vater!! Und es geht weiter…..





Luxembourg | 29. Nov. 2012

Wieder einmal stehen wir vor einer verschlossenen Kirche. „Klar!“, denke ich; voll des Unglaubens und völlig lustlos. Es ist ein Tag nach der Trauerfeier für meine Schwiegermutter. Eigentlich wollte ich nichts lieber als ab nach Hause und mich verkriechen. Wenn da nicht dieser Impuls gewesen wäre...und nun finden wir in Luxemburg nicht mal das Stadtzentrum!

„Herr, wenn Du willst, dass wir heute hier Trompeten blasen, musst Du jetzt eingreifen!“ Klar: Nach diesem Gebet finden wir das Zentrum sofort; incl. eines Parkplatzes und der riesigen Kathedrale! Nur hat die an der ersten Tür nicht mal eine Klinke. Das ist Führung! So sitzen wir zuletzt in einer evangelischen Kirche, deren Tür mit einem hübschen, kleinen Stoffkissen offen gehalten wird. Wir fühlen uns willkommen geheissen vom Herrn! In der Stille warten wir auf IHN und den Kontakt, den ER vorbereitet hat. Und so treffen wir vor der Kirche Juli, eine wunderbare, gläubige, katholische Schwester im Herrn, die auf dem Bienenberg/CH bei den Mennoniten die Bibelschule besucht hat – und für die Evangelischen Adventskränze macht. Wir verstehen uns auf Anhieb: Sie betet schon so lange für die Menschen von Luxemburg! Zurück in der Kirche blase ich mit Werner (und ihrem Segen) die Trompete, weil Juli ihr keinen Ton entlocken kann. Danach beten wir in Einheit für ihr Land. Alle drei sind wir überwältigt von und ermutigt durch diese Begegnung, die unser Vater uns geschenkt hat! Und ich tue auf der Rückreise Busse....





Portugal | 14. - 16. Dez. 2012

Durch einen Artikel im Internet wurde ich auf Hans und Ruth Vogel und ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Portugal aufmerksam. Sie waren es dann auch, die einen Kontakt zu den Verantwortlichen ihrer Gemeinde herstellten. Am Samstag fand ein festliches Weihnachtsessen mit anschließendem Theaterstück statt. Die vorspielenden Kinder zeigten den Unterschied zwischen dem Weihnachtsmann und Jesus auf. Und machten auch ganz klar, dass der erstere bei den meisten viel willkommener ist als Jesus. Ein Bild, an die Wand projiziert, zog sich durch das ganze Spiel: Jesus steht an der Türe und klopft an, aber man lässt ihn nicht herein! Starke Botschaft, die sehr mit dem Trompeten blasen zu tun hat, dachte ich.

Eine zehnköpfige Gruppe aus Südafrika (von Global Challenge) war auch zu Gast in der Gemeinde. Der Leiter hatte am Sonntag die Predigt. Wir hatten vorher abgesprochen, dass ich danach mit den Trompeten kommen würde. Seine Predigt passte perfekt und führte wunderbar zu der Trompetenbotschaft hin. Mit dem Sohn des Pastors blies ich zum Schluss die Trompeten. Wir hatten unseren Siegesschrei und dann eine Gebetszeit für Portugal. Etliche der Anwesenden kamen hinterher zu mir und waren tief berührt und teils erschüttert über das Gehörte. Der Pastorensohn, der mich übersetzte, war ein Beispiel dafür: „Diese Botschaft war für mich. Ich finde keine Worte, aber sie war für mich!“ Danke.

Und es geht weiter.....

„Blast die Trompeten auf allen Kontinenten!“



Nachdem uns mehrmals von verschiedenen Geschwistern die Frage gestellt wurde: „Was ist denn mit den anderen Ländern. Müssen sie die Trompeten und die Botschaft nicht auch hören?“, leiteten wir diese Frage an Gott weiter und denken, folgendes verstanden zu haben. Die Trompeten sollen auf allen Kontinenten geblasen werden, wieder in Zusammenarbeit mit Geschwistern aus dem jeweiligen Land. Sie sollen im Norden, Süden, Osten und Westen jedes Kontinentes geblasen werden. Als uns das klar geworden ist, waren wir fasziniert darüber, dass diese Initiative quasi übergangslos weitergeht. In der Türkei schlossen wir Europa ab! In der Türkei starteten wir mit den Kontinenten! Der weitaus größte Teil des Landes gehört zu Asien. Es ist das westlichste Land des asiatischen Kontinentes. Und deshalb bliesen wir von dort aus von Westen her, über den Kontinent Asien. „Blast die Trompeten in und von der Schweiz nach Europa und in alle Welt!“
W.W.

Türkei | 24. - 27. Jan. 2013





Die Türkei war in mancherlei Hinsicht ein „Sonderfall“. Man kann sich darüber streiten, ob sie zu Europa gehört oder nicht. Sie ist fast 100 % moslemisch. Wir hatten trotz diverser Kontakte lange Zeit niemanden, der uns empfangen und helfen wollte. Es war das letzte Land (das 50.) auf unserer Europa-Tour. Natürlich öffnete Gott letztendlich eine Türe und eine Gemeinde war bereit, uns zu empfangen. Zum Schutz unserer Geschwister möchten wir keine Namen erwähnen. Sehr speziell ist der Umstand, dass ein Schweizer diese Gemeinde gegründet hat.



Der „Weckruf“ hat inzwischen per DVD (in Deutsch und Englisch) und als youtube-Video (via link und Facebook) seinen Weg zu Menschen in der Schweiz, in Europa und in alle Kontinente angetreten. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal für alle Gaben danken, die uns die Herstellung der DVDs möglich machten. Wir glauben weiterhin, dass wir alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen sollen, damit diese Botschaft zugänglich gemacht und gehört wird! Das gilt sowohl für Gläubige als auch für Verantwortungsträger in Politik und Wirtschaft. Deshalb danken wir von Herzen für jede weitere Hilfe und Unterstützung.
W.W.

DVD

weitere DVD’s können im Sekretariat bestellt werden!

Gibraltar | 31. Jan. - 3. Feb. 2013





In Gibraltar fand ein Treffen statt von Gebetshausleitern und allen, die solch eine Vision haben und Geschwistern, die sich dem Gebet verschrieben haben. Es kamen ca. 80 Leute aus der Mittelmeerregion zusammen. Es ist wunderbar zu sehen, was Gott in den verschiedenen Regionen Europas tut: In den nördlichen Ländern kommen Gebetsleiter und Pastoren zusammen. Im Balkan dasselbe. Dort fand in diesem Jahr (4.Mai) der zweite Balkan - Gebetstag statt. Und auch dort finden sich Gebetsleiter und Pastoren zusammen, um eine gemeinsame Vision und Strategie für ihre Region von Gott zu erbitten.

Und jetzt diese zweite Treffen in der Mittelmeerregion. (Das erste fand letztes Jahr in Malta statt). Die rund 40 Teilnehmer waren überaus ermutigt und begeistert, voneinander zu hören und miteinander zu beten. Als wir von diesem Treffen hörten, wussten wir, dass auch dort die Trompeten geblasen werden sollten. Gibraltar ist ein wichtiges und entscheidendes Tor im Süden unseres Kontinentes. Die Verantwortlichen der Konferenz waren denn auch nicht nur einverstanden damit, sondern setzten das Trompeten blasen ganz begeistert als einen offiziellen „Programmpunkt" auf die Agenda. Es wurde dann auch für alle zu einem abschließenden Höhepunkt, als wir von der Aussichtsplattform in der Mitte des Felsens, mit wunderbarer Aussicht, die Trompeten bliesen, lauthals den Siegesjubel erschallen ließen und das Wort Gottes proklamierten. Zurück in der Schweiz vernahm ich dann von einer Freundin, dass eine kleine Schweizer Gruppe vor einigen Jahren schon in Gibraltar gebetet hatte und das Shofar geblasen wurde um u.a. den Juden einen Weg zurück in ihr Land zu bahnen. Interessant war der Umstand, dass wir die Trompeten in Richtung Jerusalem bliesen! Gott weiß, was er wann tut!!

Irland | 13. - 18. Mai 2013

Wie schon mehrfach geschrieben, wurde diese Gebetsinitiative im Jahre 2006 initiiert und kommt zwei Mal jährlich jeweils in dem Land zusammen, das den EU-Ratsvorsitz für sechs Monate innehat.

Diesmal waren wir ca. 40 Personen aus 14 verschiedenen Ländern Europas. Es ist immer wieder eine große Freude, mit Geschwistern zusammen zu kommen, die ein Herz für Gottes Absichten und Pläne für ihre eigene Nation haben, aber darüber hinaus auch noch eine Sicht und eine Sehnsucht für Veränderung unseres Kontinentes. Ein weiteres zentrales Anliegen bei uns allen -das uns dadurch eins macht-, ist das Thema Israel! Das gesamte Leitungsteam, das schon zwei Tage früher zusammen kam, empfand sehr stark, dass etwas Neues anfangen würde. Ein „Mehr" von Einheit, Erwartung, Glaube und Autorität. Dies bestätigte sich dann auch im Verlauf des Treffens. Obwohl die ganze Zeit ein einziger Höhepunkt war, kann ich doch nur kurz einige Punkte herausgreifen, weil es sonst viel zu lang würde.





- Thema Familie, Kinder, Ehe: Gottes Geist schenkte zerbrochene Herzen, Tränen und ein Flehen von außergewöhnlich starker Intensität.
- Es kam zu Durchbrüchen bei einigen irischen Teilnehmern in der Erkenntnis, dass sie Europäer sind und Teil unseres Kontinentes.
- Gott schenkte eine spontane Zeit der Versöhnung zwischen Iren und Engländern.
- Am Israelabend stellten alle Teilnehmer ihre Schuhe um eine Israelkarte auf, um damit zu bekunden, dass sie für Israel stehen und um klar zu machen: „Wo du hingehst, geh ich mit!"
- Trompeten blasen vom Westen her über den Kontinent, um ein Tor zu öffnen und alte Segensquellen freizusetzen, damit sie wieder fließen. Aus diesem Teil Europas sind so viele Segensströme zu uns geflossen: St. Patrick, Columban, Gallus (und viele weitere Mönche), John Wesley (Methodisten), William Booth (Heilsarmee), Erweckung von Wales.
- Gebets, - Segnungs, - und Sendungszeit für Abraham Dienst und dessen Auftrag, die Trompeten auf allen Kontinenten zu blasen. In gleicher Weise, wie wir aus der Schweiz gesegnet und in die Nationen Europas gesandt wurden, so auch diesmal von Leitern und Geschwistern der EU in die anderen Kontinente.
- Gebetstag in Dublin an verschiedenen Orten der Stadt. Gebetsabend mit einer Gemeinde.

Leiter der europäischen Christenheit und ihr jüdischer Hintergrund

Erzbischof, Kardinal & Alphalife und Israel

Auch in Bezug auf das Thema Israel beobachten wir das hervorbrechen und wachsen, einiger „Blumen".

_Die bereits erwähnte Sehnsucht einer tieferen Beziehung zwischen IWS (Israel Werke Schweiz) und Gebet für die Schweiz, die bereits durch gegenseitige Teilnahme an Sitzungen praktiziert wird.

_Ueli Maurer hat sich bei einem Israelbesuch bei der Regierung entschuldigt, für die „Rolle" der Schweiz im 2.Weltkrieg, gegenüber den Juden.

_Und was Europa angeht, so lesen Sie bitte den folgenden Bericht:



Justin Welby ist der Erzbischof von Canterbury und das offizielle Oberhaupt der anglikanischen Kirche. Nicky Gumble ist der Vikar der Holy Trinity Brompton Gemeinde in London und Leiter des extrem erfolgreichen "Alpha"-Programms. Christoph Schönborn ist der Erzbischof von Wien und einer der einflussreichsten Kardinäle des Vatikans. Schönborn wurde kürzlich von Gumble für eine Fernsehsendung interviewt, die in 77 Länder ausgestrahlt wurde. Hier sind editierte Auszüge aus diesem Interview:

"Nicky, ich bin beeindruckt von dem, was du und Justin Welby über unsere Väter gesagt habt – beides deutsche, jüdische Väter. Ich habe auch zum Teil einen jüdischen Hintergrund. Wir haben alle drei jüdisches Blut".

"Die tiefste Wunde im Leib Jesu ist die Wunde zwischen Israel und den Heiden. Wir sind nun alle aufgerufen, den Herrn in intensivem Gebet zu bitten, diese Wunde zu heilen, so dass die Zeit der Heiden erfüllt wird und Israel in den Genuss der vollen Errettung kommen kann. Dies kann nur durch das Kreuz erreicht werden."

Über die Einheit: "Es gibt keinen anderen Weg zusammenzukommen, als die Liebe Jesu. Was mich zuerst zu den Evangelikalen gebracht hat, war, ihre tiefe Liebe zu Jesus zu fühlen, welche ich manchmal in anderen christlichen Gemeinschaften als noch lebendiger ausgedrückt empfand, als in meiner eigenen. Wir müssen voneinander lernen."

Schönborn sprach über seine Familie – mit acht Bischöfen und drei Kardinalen unter seinen Vorfahren und den Widerstand seines Vaters gegenüber dem Nazi-Regime, der soweit ging, dass er in die britische Armee eintrat.

Über den jetzigen Papst: "Papst Franziskus ist eine Freude. Es ist mir nicht erlaubt, über die Geheimnisse des Konklaves zu sprechen, aber es war eine unglaubliche Erfahrung des Heiligen Geistes. Wir wurden durch den Heiligen Geist bewegt hin zu diesem Mann, der in einer Ecke der sixtinischen Kapelle saß. Ich empfing zwei ganz reale Signale vom Herrn, die mir den Hinweis gaben, dass dieser die richtige Wahl ist".

Die Tatsache, dass Welby, Gumble und Schönborn alle Leiter der europäischen Christenheit sind und hingegebene Gläubige an Jeschua und gleichzeitig einen jüdischen Hintergrund haben, ist ein Zeichen für unsere Zeit. Lasst uns beten um eine vollständige Offenbarung von Gottes Geheimnis der Beziehung zwischen Israel und den Nationen, Juden und Heiden, durch Jeschua, der selbst sowohl das Haupt der Gemeinde (Eph. 1,20-22) **als auch der König Israels** (Joh, 12,12-13) **ist.**

Ann C. (aus „Revive Israel" Letter)



Termine:

22. Juni 13
24-7 CH mit Pete Greig
10:00 - 22:00 Uhr
In der Stadtkirche St. Martin in Olten
WWW.24-7CH.CH

9. - 11. August 13
Trompeten blasen Kontinente
Westküste USA (Los Angeles)
www.verein-abraham.ch

21. - 25. August 13
Reise nach Auschwitz
mit Bus
www.verein-abraham.ch
052 741 5233

14. September 13
Marsch fürs Läbe
14:00 Uhr Turbinenplatz ZH
www.marschfuerslaebe.ch

14. September
Gebet für die Schweiz
10:00-12:00 Uhr
Bern, Grosse Schanz
www.gebet.ch

19. - 27. September 13
Trompeten blasen Kontinente
Westen Afrikas (Ghana)
www.verein-abraham.ch

30. Oktober - 02. November 13
72 h Anbetung
9320 Arbon
Urs Jundt
0794161500

im laufenden Jahre
Trompetenblasen auf allen Kontinenten
Interessierte, die uns bei einem Einsatz in einem Land begleiten wollen, melden sich bitte beim Sekretariat.
052 741 52 33 oder per Mail



MoMi
Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

Tage der Begegnung in Aeschi



Aeschi Team v.l.: Werner, Regula, Greth, Friedrich, Paul, Nelly, Walter, Paul, Margreth

„Da erweckte der Herr..."

Einmal mehr machte ich mich auf den Weg nach Aeschi, wo die "Tage der Begegnung" stattfanden. Diesmal unter dem Titel „Da erweckte der Herr...". Wie schon letztes Jahr, wurde ich auch diesmal total begeistert und herausgefordert durch die mehrheitlich älteren Teilnehmer. Viele von ihnen sind über 70, und auf welch selbstverständliche Art und Weise sie ihre Beziehung zu Jesus leben, ermutigt und berührt mich zutiefst. Wie viel Spass macht es, mit ihnen zu reden, zu lachen und von ihnen zu lernen.

Auch das Thema war genauso spannend wie herausfordernd. Wer von uns wünscht sich keine Erweckung? Aber sind wir uns auch bewusst, dass wir dann nicht so bleiben können, wie wir sind? Einmal mehr ist mir die Tatsache klar geworden, dass Wunder nicht automatisch die Gegenwart Gottes bedeuten. Wir können Wunder erleben und doch bleiben, wie wir immer waren. Das sieht man eindrücklich am Beispiel der Israeliten. Das einzige was uns wirklich verändert, ist die Gegenwart Gottes. Wenn ER unter- und in uns, seinem Volk, wohnt. Das ist SEIN grösstes Verlangen. Ist es auch mein Wunsch, ihn in mir wohnen zu LASSEN? Oder der Gedanke, dass Gnade nicht der Deckmantel unseres Lebens ist, unter dem wir tun und lassen können, was wir wollen. Nein, die Gnade ist die FÄHIGKEIT, heilig zu leben. Solche und viele andere Inputs erhielten wir durch die klaren Botschaften. Fragen und Anregungen konnten in den Kleingruppen, die jeweils nachmittags stattfanden, besprochen werden.



Alles in allem war es eine reich gesegnete Zeit, die uns mit viel Stoff zum Nachdenken und Umsetzen wieder in den Alltag entlassen hat.

H.W.

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Hanna Woiwode, Jonas + Sarah Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer, Karin Wipf, Daniela Stutz.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13
Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr